

Dorf-Zeitung

Nationalpark-Gemeinde



Nationalpark
Hunsrück-Hochwald

von Bürgern für Bürger aus

Neuhütten und Muhl

Nationalpark-Gemeinde



www.neuhuetten.de

Ein wunderschönes Naturschauspiel konnte man am frühen Abend des 11. September für kurze Zeit beobachten: Ein strahlender Doppel-Regenbogen spannte sich über den Himmel oberhalb von Züschen und ließ auch unser Dorf im Hintergrund stimmungsvoll leuchten.

Text & Foto: Sarah Ganz



Senioren-
Nachmittag
01. März 26

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger von
Neuhütten und Muhl,

Jahr 2026 wünschen. Ich hoffe Sie sind gut ins neue Jahr gestartet und blicken - trotz der aktuellen Herausforderungen - mit Zuversicht auf die kommenden Monate.

Ein wichtiger Termin gleich zu Beginn des Jahres: unser traditioneller Seniorennachmittag wird aufgrund verschiedener Terminüberschneidungen in diesem Jahr erst im März stattfinden. Ich darf unsere Seniorinnen und Senioren schon heute herzlich bitten, sich den 1. März 2026 vorzumerken. Wie gewohnt wird ein schönes Programm vorbereitet bei dem Geselligkeit, Austausch und ein paar unbeschwerete Stunden im Mittelpunkt stehen werden. Nähere Informationen folgen rechtzeitig.

Mit Blick auf das vergangene Jahr können wir als Gemeinde mit Recht sagen, dass wir gemeinsam viel erreicht haben. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf unserem Bürgerhaus in Neuhütten - dort konnten wir zahlreiche Verbesserungen umsetzen:

Die neue Bestuhlung sorgt für mehr Komfort bei Veranstaltungen, in beiden Sälen wurde das Parkett abgeschliffen und neu versiegelt und auch verschiedene Investitionsgegenstände wurden erneuert oder neu angeschafft. Damit ist unser Bürgerhaus für die kommenden Jahre gut aufgestellt und bleibt ein

zentraler Treffpunkt unseres Dorflebens.

Ein weiteres wichtiges Projekt war die Beleuchtung des gemeindeeigenen Parkplatzes an der Köhlerhütte. Mit insgesamt vier neuen Straßenlaternen ist hier nicht nur die Sicherheit deutlich verbessert worden sondern auch das gesamte Umfeld aufgewertet. Besonders erfreulich war, dass wir im Zuge des Glasfaserausbau im Unterdorf wertvolle Synergieeffekte nutzen konnten - ein gutes Beispiel dafür, wie vorausschauende Planung Kosten und Aufwand reduzieren kann.

Auch im neuen Jahr wollen wir diesen Weg konsequent weitergehen. Ein bereits geplantes Projekt ist die Beleuchtung am Bürgerhaus am Dolberg. Vom Haupteingang bis hinauf zum Parkplatz sollen drei bis vier Straßenlaternen installiert werden, um den Bereich sicherer und angenehmer zu gestalten - insbesondere in den Abendstunden und bei Veranstaltungen.

Darüber hinaus werden wir auch 2026 weiterhin daran arbeiten, unsere Gemeinde Schritt für Schritt zu modernisieren, ohne dabei den dörflichen Charakter aus den Augen zu verlieren. Vieles ist nur möglich durch das Engagement unserer Vereine, der Ehrenamtlichen und das gute Miteinander in Neuhütten und Muhl. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken.

Ich freue mich auf ein gemeinsames Jahr 2026 mit vielen Begegnungen, guten Gesprächen und weiteren positiven Entwicklungen für unser Dorf.

Herzliche Grüße, Euer Peter Koltes, Ortsbürgermeister

Kultur | Veranstaltungen

Morgenmesse

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
unsere nächste Morgenmesse findet am
Mittwoch, den 04. März 2026, um 09.30 Uhr
im Bürgerhaus Neuhütten statt.

Im Anschluss an die Messe
laden wir wieder alle zum Frühstück ein,
auch diejenigen Bürger, die nicht zur Messe kommen können

Wir freuen uns auf Euch.

Anne und Ernst

In eigener Sache

Wir begrüßen neu in unserem Redaktionsteam:

Bettina Düpre, Cordula Malburg und Margot Moser

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Samstag, 31. Januar, ab 20:11 Uhr

Prunksitzung der KuKI im Bürgerhaus Neuhütten

"Ich bin ein Narr - Holt mich hier raus!"

Nationalparkcamp am Dollberg



Schachrätsel:

Wie gewinnt Weiß?

Notizen: Lösung rechts unten

Text & Foto: Stephan Huwer

Impressum

Mitteilungsblatt der Ortsgemeinde Neuhütten

Verantwortlich: Ortsbürgermeister Peter Koltes
Zinserstr. 5, 54422 Neuhütten, 06503/7790

Redaktion: Bettina Düpre, Sascha Düpre, Stephan Huwer, Patrick Jakobs, Thomas Kolling, Hans-Josef Koltes, Peter Koltes, Peter Kretz, Cordula Malburg, Fred Malburg, Margot Moser, Bernd Schmitt

Fotos: privat (ansonsten Kennung)

Satz und Layout: Frank Kuhn

Copyright: Dorfzeitung Neuhütten
sofern nicht ausdrücklich anders aufgeführt.
Nachdruck verboten.

Auflage: 250 Exemplare

Druck: Druckerei Burr, 66620 Otzenhausen
geplante Erscheinungsweise: 3 x jährlich

Preis: kostenlos

Verbreitung:

Zeitung: Gemeinde Neuhütten

Online: www.neuhuetten.de

Für Fehler und Irrtümer keine Haftung.

Die nächste Ausgabe erscheint

Ende April 2026

Redaktionsschluss: 10. April 26

Infos & Rechtliches

Abgabe von Texten und Fotos inkl. Bildunterschriften und Rechtevermerk bei allen Redaktionsmitgliedern möglich oder bitte an folgende Email: dorfzeitung@gmx.de

Digitale Unterlagen sind explizit erwünscht.

Eingesandte Unterlagen/Fotos werden nur auf Anfrage zurück gegeben. Die Redaktion behält sich vor, Einsendungen zurückzuweisen, zu kürzen und zu korrigieren.

Es wird keine Werbung veröffentlicht.

Für alle Texte und Fotos, die uns zur Veröffentlichung übermittelt werden, muss der Einsender oder die von ihm vertretene Organisation alle Rechte besitzen. Sie müssen frei von Rechten Dritter sein und dürfen keine rechtswidrigen Inhalte enthalten. Auch dürfen bei Fotos keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden; erkennbar abgebildete Personen - bei Minderjährigen deren Eltern - müssen mit der Veröffentlichung einverstanden sein. Fotos und Grafiken aus dem Internet oder anderen Quellen dürfen nur dann frei verwendet werden, wenn sie keinem fremden Urheberrecht unterliegen.

Mit der Einsendung wird von dem Einsender verbindlich bestätigt, dass diese Bedingungen erfüllt sind.

Ein Stück Heimat...

Lyrisches aus der Feder

von Hans-Peter Lorang



Foto: Archiv Hans-Josef Kolt

Zeitgeist

*Ohne Rasseln und Gepolter,
gegenwärtig dieser Geist,
vielfach auch als eine Folter,
mit uns jäh durchs Leben reist.*

*Spukt in allerlei Facetten,
kennt nicht Rast und keine Ruh,
fegt hinweg über die Stätten,
oberflächlich immer zu.*

*Angesagt ist Angst verbreiten,
über Meinungen zu streiten,
dabei wird gar schnell verprellt,
mancher in das Eck gestellt.*

*Auf der Strecke bleibt oft heut,
was uns früher hat erfreut,
kulturell und auch im Sport,
vieles fehlt an manchem Ort.*

*Ehrenamt war einst geachtet,
doch heute objektiv betrachtet,
meiden es so manche Schläue,
weil auf Dummheit sie vertrauen.*

*Ignorant, verblendet, greller,
steht für uns er heut bereit,
vernichtet Gutes immer schneller,
dieser Geist in unsrer Zeit.*



Schachrätsel:

Auflösung von links

Stefan Huwer

mit 3...Tg5 verhindern, aber dann folgt Dxg5#

Nach L5+ kann der König nicht mehr zurück und das Matz nur noch auf c6 mit Schachgebot. Nur muss der König nach f5.

Aber der zweite Turm übernimmt nun dessen Funktion und schlägt F5 zu müssen, schlägt der Läufer den Turm.

Nach 1. T7c6+ ist das Matznetz fertig. Um nicht mit dem König nach

F5 zu müssen, schlägt der Läufer den Turm.

Mit der Einsendung wird von dem Einsender verbindlich bestätigt, dass diese Bedingungen erfüllt sind.

Lösung: 1. T7c6+Kf5 2. Txc6+Kf5 3. Le5+ Schwarz gab auf

Seminar zur Sturzprävention am 04.09.2025 im Bürgerhaus



Auch zu diesem Seminar konnten erneut viele Teilnehmer begrüßt werden. Unter anderem waren auch dieses Mal wieder Teilnehmer aus den Nachbargemeinden Damflos und Reinsfeld zugegen. Die Referentin Elke Kurz klärte die Teilnehmer ausführlich über Risiken, Ursachen und Maßnahmen zur Vermeidung von Stürzen auf. Ziel war es, unter Einbindung der Teilnehmer sowohl theoretisches Wissen als auch praktische Fähigkeiten zur Förderung der eigenen Sicherheit zu vermitteln, wie Sturzrisiken erkennen und reduzieren, Kraft, Gleichgewicht und Beweglichkeit verbessern und somit die Sicherheit im Alltag zu erhöhen.

Auch praktische Übungen kamen nicht zu kurz. Rundum ein gelungener und sehr informativer Vormittag für alle Teilnehmenden. Durch die Kombination aus Theorie, praktischen Übungen und Erfahrungsaustausch konnten wertvolle Erkenntnisse für den Alltag mitgenommen werden. Die Teilnehmer konnten sich am Ende des Seminars mit vielfältigem Informationsmaterial, einem kleinen Handtrainer, das von der ebenfalls anwesenden und unterstützenden GemeindeschwesterPlus verteilt wurde, und einem Handout zum durchgeführten Seminar eindecken.

Text Bettina Düpre / Foto privat

Mehr Licht für gute Wege und gute Heimwege

Ein weiteres kleines, aber wirkungsvolles Projekt konnte die Ortsgemeinde 2025 umsetzen: der gemeindeeigene Parkplatz unter unserer letzten verbliebenen Dorfkneipe, der Köhlerhütte, erstrahlt nun in neuem Licht. Der Platz wird nicht nur von den Gästen der Köhlerhütte (mit neuem Pächter) genutzt, sondern auch von Wanderern sowie im Winter von den Besuchern unserer Skibahn am Dollberg. Früher war es dort - freundlich formuliert - eher „romantisch-dunkel“. Demnächst sorgen vier neue Straßenlaternen für deutlich mehr Sicherheit. In diesem Rahmen hat sich unser Heimatverein auch mit einem Drittel der Kosten beteiligt - das zweite „größere Projekt“ in 2025 nebst der neuen Stele am Baumgrabfeld, die auch vom Heimatverein mitfinanziert wurde.

Besonders erfreulich: Dank des Glasfaserausbau konnten wir Synergien nutzen. Wo ohnehin ein Baggergraben bis zur Köhlerhütte gezogen wurde, legten wir kurzerhand auch die Stromleitungen mit und installierten die Beleuchtung. Effizient, nachhaltig und sinnvoll - so soll es sein!

Der Parkplatz ist damit spürbar aufgewertet und sicherer geworden. Und als kleine Randnotiz mit Augenzwinkern: auch die Gäste aus unserer Nachbargemeinde Züschn, die nach einem geselligen Abend vielleicht einen Schluck über den Durst haben,

finden nun deutlich besser und sicherer ihren Weg über den Parkplatz nach Hause. Mehr Licht heißt eben manchmal auch: weniger Stolpern - in jeder Hinsicht.

Text und Foto: Peter Koltes



Ein Boden, der Geschichte erzählt!

Parkettarbeiten im Bürgerhaus und ein Blick zurück auf die Firma Dupont

Wer im vergangenen Jahr unser Bürgerhaus am Dollberg besucht hat, dem ist es sicher aufgefallen: der große wie auch der kleine Saal erstrahlen seit Ende 2025 wieder in neuem Glanz. Das alte Parkett wurde fachgerecht abgeschliffen und neu versiegelt - eine Arbeit, die mit viel handwerklichem Können und viel Liebe zum Detail ausgeführt wurde. Verantwortlich dafür war die Firma Dupont aus Hermeskeil, die mit dieser Maßnahme eindrucksvoll gezeigt hat, dass solides Handwerk nichts von seiner Qualität verloren hat. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: der Boden wirkt wie neu und lädt wieder zu Veranstaltungen, Feiern und Begegnungen ein.



Diese Arbeiten waren für uns als Gemeinde auch Anlass, einmal innezuhalten und zurückzublicken. Denn die Firma Dupont verbindet Neuhütten nicht nur mit handwerklicher Qualität, sondern auch mit Menschen und Lebenswegen aus unserem Dorf.

Gleich vier Männer aus Neuhütten haben über viele Jahre hinweg bei der Firma Dupont gearbeitet:

Cyprian Marx, Peter Marx, Robert Jonas und Karl-Hans Jonas. Sie alle waren Teil eines Handwerksbetriebs, der über Jahrzehnte hinweg Fußböden verlegte, abschliff und erneuerte - und damit bleibende Spuren hinterließ, im wahrsten Sinne des Wortes.

Zwei von ihnen leben noch heute: Cyprian Marx und Robert Jonas. In Gesprächen berichten sie noch immer von den Baustellen von damals, von schweren Maschinen, staubiger Arbeit und langen Arbeitstagen - aber auch von Kameradschaft, Humor und kleinen Motivationshilfen, die den Alltag erleichterten. So erzählt Cyprian Marx schmunzelnd, dass bei manchen Baustellen beim Abschleifen der Böden alle fünf Meter eine Flasche Bier bereitgestellt wurde - als kleine Belohnung und

Ansporn zugleich. Manche berichten sogar augenzwinkernd, es seien nur drei Meter gewesen. Ob fünf oder drei: diese Anekdoten gehören genauso zur Geschichte des Handwerks wie Schleifmaschinen und Hobel.

Der berufliche Weg des heute über 90-Jährigen Cyprian Marx ist dabei beispielhaft für eine ganze Generation von Handwerkern. Sein Handwerk lernte er an der heutigen Hujetsmühle in Abentheuer, seinerzeit noch unter A. von Hammerstein. Danach wechselte er zur Firma Wilhelmi in Hermeskeil, die im Decken- und Fußbodenbau tätig war. Schließlich kam er zur Firma Dupont, bei der er jahrzehntelang beschäftigt war, bis er mit 59 Jahren infolge eines Schlaganfalls in den Ruhestand ging.

Ein ganz besonderes Erinnerungsstück aus dieser Zeit zeigt das beigefügte Foto eines Gemäldes des Malers Gustav Gaillebotte: "Die Parkettabzieher" aus dem Jahre 1875; dieses erhielt Cyprian zur Rente von seinem damaligen Chef der Firma Dupont - ein Bild, das heute sogar im Louvre in Paris ausgestellt ist.

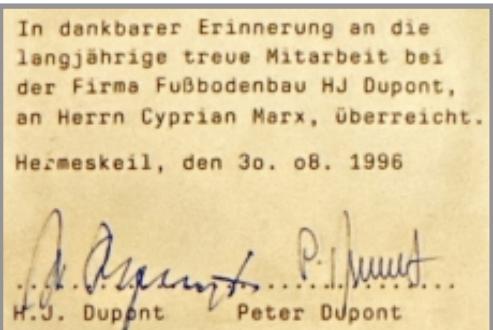
Dieses außergewöhnliche Präsent steht sinnbildlich für die Wertschätzung, die Handwerkern wie ihm entgegengebracht wurde, und für die Bedeutung, die ihre Arbeit weit über die Region hinaus hatte.

So verbindet sich mit dem neu aufgearbeiteten Parkett

unseres Bürgerhauses nicht nur frischer Glanz, sondern auch ein Stück Neuhütter Geschichte. Die Arbeiten der Firma Dupont im Jahr 2025 schlagen damit eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart - zwischen traditionellem Handwerk, persönlicher Erinnerung und dem heutigen Dorfleben.

Ein Boden, der trägt. - Und eine Geschichte, die bleibt.

Text Peter Koltes; Foto: Hausflur Cyprian Marx



Winterzauber mit Marion und Herrn Eichhorn

Kleine Ohren, große Augen in der KiTa „Max & Moritz“

Einen Hauch von Winterzauber brachte Marion Adams aus der Bücherei am 12. Dezember in unsere Kindertagesstätte. Im warmen Licht des großen, festlich geschmückten Tannenbaums versammelten sich die Kinder gespannt im Flur - bereit für eine ganz besondere Geschichte.

Mit ihrem liebevoll gestalteten Augen- und Ohrenkino entführte Marion die kleinen Zuhörer in die winterliche Welt des Bilderbuchs „*Herr Eichhorn und der erste Schnee*“. Gebannt lauschten die Kinder, wie Herr Eichhorn und seine Freunde staunend den allerersten Schnee entdecken. Die großen Bilder boten dabei immer wieder Neues zu entdecken und ließen den Winterwald lebendig werden.

Zum Abschluss klang der Vormittag musikalisch aus: Gemeinsam sangen die Kinder voller Vorfreude auf den Winter das Lied „*Schneeflöckchen, Weißröckchen*“. Ein rundum gelungener Vormittag - herzlichen Dank an Marion für diesen besonderen Besuch!

Text & Fotos: KiTa Neuhütten



Gesundes aus der Natur



Salbei ist eine sehr vielseitige Heilpflanze, die bereits im Altertum geschätzt und verehrt wurde. Der Name Salbei stammt aus dem Lateinischen und bedeutet „salvere“, also heilen oder „salvus“ gesund. Somit ist belegt, dass bereits die alten Römer um die positive Wirkung dieser Pflanze wussten. Aber nicht nur dort, auch die Ägypter, die Griechen und sogar in der traditionellen chinesischen Medizin wurde Salbei verwendet. Im Mittelalter glaubte man daran, dass Salbei reinigend wirkt, man hängte also Bündel von frischen oder getrockneten Salbeibündeln auf, vor allem in Schlafzimmern, um die Luft zu reinigen.

Bekannt sind etwa 750 bis 800 Arten, die natürlich auch unterschiedlich wirken. Wertvoll im Salbei sind die ätherischen Öle und die Gerbstoffe. Beide machen ihn so wertvoll im Tee, wie auch ich jetzt in der Erkältungszeit erkennen durfte. Salbeitee war in den letzten Tagen mein Lebenselixier.

Aber auch in der Küche ist Salbei nicht wegzudenken, ob im Salat oder in Fleischgerichten, die angenehmen Gerbstoffe ergeben einen sehr aromatischen Geschmack. Magenschonend ist Salbei auch, bei fettreichen Mahlzeiten sorgt er für Entlastung.

Er sollte in keinem Haushalt fehlen!

Text + Foto: Stefan Huwer

"Kochen mit Honig" - ein rundum gelungener Kochabend!



Im Namen der Landfrauen bedanke ich mich noch einmal ganz herzlich bei allen, die am Kochabend "Kochen mit Honig" teilgenommen haben. Es war ein wirklich gelungener Abend! Wir haben nicht nur viele spannende Dinge gelernt, wie vielseitig Honig in der Küche eingesetzt werden kann, sondern hatten auch jede Menge Spaß zusammen.

Eure Begeisterung und gute Laune haben diesen Abend zu einem besonderen Erlebnis gemacht. Nochmals ein großes Dankeschön für eure tolle Teilnahme!

Liebe Grüße und bis bald
Karolin Frey, Landfrauen im Hochwald



Erinnern und Bewahren

Die Kriegergedächtnis- Kapelle in Zinsershütten

"1958 entstand in Zinsershütten die Gefallenen-Gedenkkapelle. Die Beweggründe zu ihrer Errichtung gehen zurück einmal auf die Tatsache, dass in den letzten Kriegsjahren 1945 hier vorübergehend ein deutscher Soldat beerdigt worden war, zum zweiten stand an dieser Stelle bis dahin das Nothelfer-Kreuz." *Zitat aus "Neuhütten im Hochwald" (Ein Heimatbuch*



von Rainer Schmitt & Hans-Josef Koltes, März 1989)
Schon damals wollte man mit dem Denkmal mahnen, den Frieden daheim und in aller Welt zu schaffen und zu bewahren.

Bis heute versorgen im Wechsel Zinsershüttener Frauen das ganze Jahr über den Gedenkort stets mit frischen Blumen und brennenden Kerzen. Orte der Erinnerung und des Innehaltens tragen dazu bei, in politisch sehr unruhigen Zeiten, sich der Verantwortung für den Frieden persönlich bewusst zu sein.

Unser Foto zeigt die lebendige Gemeinschaft der Zinsershüttener Frauen, die sich um die Kapelle kümmern.

Auf dem kleinen Foto links ist Rosemarie Düpre zu sehen, sie gehörte auch lange Jahre dazu. In guter Nachbarschaft um das Anwesen, wirft all die Jahre auch Heinz Ganz einen sorgsamen Blick auf diesen doch besonderen Ort.

Text: Cordula Malburg / Fotos: privat

Aaaaa-Cappella-Abend begeistert im voll besetzten Bürgerhaus

4. Aaaaa-Cappella-Abend des Männerchors

Rund 250 Besucher erlebten in Neuhütten einen Abend voller reiner Stimmkunst. Der gastgebende Männerchor aus Neuhütten und die "Chorgemeinschaft Vivace" aus Kirnsulzbach eröffneten das Programm und boten eine abwechslungsreiche Mischung aus humorvollen, nachdenklichen und emotionalen A-cappella-Stücken. Beide Chöre überzeugten mit viel Ausdruck und sichtbarer Freude am Singen.

Nach der Pause präsentierte der saarländische Männerkammerchor "Ensemble 85", trotz einiger krankheitsbedingter

Text: Patrick Schwarz / Foto: Männerchor Neuhütten

Ausfälle, ein beeindruckendes Programm, das von geistlicher Musik bis zu modernen Pop-Arrangements reichte. Der Kammerchor zeigte große Präzision und musikalische Vielfalt.

Zum Finale vereinten sich "Ensemble 85" und der Männerchor Neuhütten zu einer gemeinsamen Zugabe, bevor beim "Afterglow" (feuchtfröhliches Ausklingen des Abends) noch lange gefeiert wurde. Die begeisterte Stimmung und stehende Ovationen machten deutlich, dass sich der Aaaaa-Cappella-Abend als musikalisches Highlight der Region etabliert hat.



Ein Abend mit Augen- und Ohrenschmaus: Das Bürgerhaus war effektvoll ausgeleuchtet. Als Beispiel hier der Männerchor bei einem seiner Auftritte.

„Bäi uus dehähm: So war dat domols - So es et hout“

Hans-Josef Koltés

WETTER

Ewiger und beliebter Gesprächsstoff: das Wetter.
Egal, wie es ist: "immer noch besser als gar kein Wetter"
(blöder Spruch).

betr. WEIHNACHTEN:

wer hat nicht gern knackige verschneite Landschaft?

betr. OSTERN:

wer will nicht Vorfrühlingswetter zum Outdoor-Eiersuchen?

Im Folgenden eine Übersicht aus der Vergangenheit für diese klassischen Feiertage - gültig für Züschen / Neuhütten / Muhl

[Quellen: > Schul-/Pfarrchroniken (recherchiert v. Reiner Schmitt +, bearbeitet v. Hans-Josef Koltés)
> ab 1965 Aufzeichnungen Hans-Josef Koltés]

Grüne WEIHNACHT

ab 1845 / soweit dokumentiert:

1898 / 1902 / 1911 / 1919 / 1929 / 1942

ab 1965 / vollständig dokumentiert (HJK):

1965 / 1967 / 1969 / 1973 / 1974 / 1975 /
1983 / 1987 / 1988 / 1989 / 1997 /
2000 / 2002 / 2012 / 2013 / 2015 / 2016 / 2017 / 2019 /
2021 / 2022 / 2023

Weisse OSTERN

ab 1845 / soweit dokumentiert:

1891 / 1917 / 1929 / 1954

ab 1965 / vollständig dokumentiert (HJK):

1968 / 1975 / 1977 / 1978 /
1981 / 1982 / 1983 / 1986 / 1990 / 1994 / 1998 /
2001 / 2008 / 2012 / 2013 / 2015 / 2021

Neues rund um die Freiwillige Feuerwehr Neuhütten



Landesweiter Übungstag für den Brand u. Katastrophenschutz

Im Rahmen des Landesübungstages am 27. September letzten Jahres war auch die Feuerwehr Neuhütten im Einsatz. Mit den Wehren aus dem benachbarten Landkreis Birkenfeld wurde die Zusammenarbeit bei einem Wald- und Vegetationsbrand am Forsthaus Neuhof geübt. Die Aufgabe bestand darin eine Wasserversorgung mittels Tankfahrzeuge im Pendelverkehr aufzubauen um die Feuerwehreinheiten mit Löschwasser zu versorgen.

Text Fred Malburg, Fotos: FFW Neuhütten



Bambini- und Jugendfeuerwehr 2025

Die Jugendfeuerwehr Neuhütten/Züschen/Mühl hatte am 13.12.2025 ihren Jahresabschluss in der Turnhalle Züschen. Nach dem Training für das Völkerballturnier im Frühjahr in Hermeskeil wurden warme Würste und Brötchen an die junge Truppe ausgegeben. Die Betreuer Ralf Malburg, Fabian Alt, Ivo Faust und Roman Malburg bedankten sich für das tolle Jahr und die engagierte Teilnahme an den Übungsstunden. Vom Förderverein überreichte Marcel Ganz den Kindern noch einen Schokoladennikolaus, der freudig angenommen wurde.

Bild & Text: Conny Schilling



Ehrungen, Verpflichtung und Verabschiedungen

Die Gemeinschaftsübung am Neuhof wurde zum Anlass genommen, zur Ehrung, Verpflichtung und Verabschiedung von Feuerwehrkameraden.

Ben Keller und Lars Serwene haben einen vier wöchentlichen Grundlehrgang zum Feuerwehrmann erfolgreich bestanden.

Christoph Jost und Adrian Zick wurden nach Lehrgängen an der Landesfeuerwehrschule zum Oberbrandmeister befördert und besitzen damit die Fähigkeit mehrere Feuerwehr-Einheiten zu führen.

Für Ihre 25-jährige ehrenamtliche Tätigkeit in der Feuerwehr wurden Kai Louis, Tobias Schmitt und Adrian Zick mit dem Silbernen Feuerwehr Ehrenzeichen des Landes Rheinland-Pfalz geehrt.

Ein besonderes Dankeschön geht an Kai Louis und Tobias Schmitt.

Tobias war mehrere Jahre stellvertretender Wehrführer und Kai als Jugendwart im Einsatz. Da beide ihren Lebensmittelpunkt nicht mehr in Neuhütten haben wurden sie an diesem Tag aus dem Dienst in der Feuerwehr Neuhütten entpflichtet.

Die Kameraden der Feuerwehr wünschen euch viel Glück und Erfolg an euerem neuen Wohnort.

Text & Foto: Fred Malburg



vorne von links:

Christoph Jost, Lars Serwene, Ben Keller,
Mitte: Fred Malburg

hinten von links:

Tobias Schmitt, Kai Louis, Patrik Jakobs, Adrian Zick

Martinszug 2025 in Neuhütten

Am 10. November letzten Jahres war es wieder soweit:

Der St. Martinszug startete in Neuhütten.

Es fanden sich sehr viele Eltern mit ihren Kindern am Bürgerhaus ein, wo Torsten Wahl die Geschichte zum Heiligen St. Martin erzählte. Danach setzte sich der Martinszug mit dem "Hlg. St. Martin" auf dem Pferd (Reiterin: Steffi Engelke) an der Spitze, auf den Weg zum Mehr-generationenplatz, in Bewegung. Das Feuer wurde entzündet und der Musikverein Neuhütten spielte tolle traditionelle Musik zu St Martin. Der Vorstand des Feuerwehr-Fördervereines verkaufte Glühwein und warme Wiener Würstchen. Bei guter Stimmung wurde zusammen gestanden bis das Feuer abgebrannt war.

Text: Conny Schilling



Fotos 1, 2, 4 (v. oben): Christine Rössel
Foto 3: Frank Kuhn

„Bäi uus dehähm: „Tirolerkopf“ / „Tirolerkreuz“ / „TIROLERSTEIN“

Diese drei Ortsbezeichnungen bestehen synonym für die weithin bekannte Stätte auf dem Dollberg (Höhenlage 628m).

Bereits 1592 besteht hier im Schrifttum ein Grenzstein aus Quarz und konisch zulaufend („uff dem Höchsten am Züscher Wege“). Er trägt die eingeritzten Gravuren NOFEL (Nohfelden), BKFLD (Birkenfeld, stark verwittert) und die Jahreszahl 17 57. Seine Ausmaße: 70 cm Höhe, 36 x 25 cm. Nach der Mordtat an dem Tiroler 1741 wurde er zum „Tyrolerstein“ (nachweisbar 1812) erklärt.

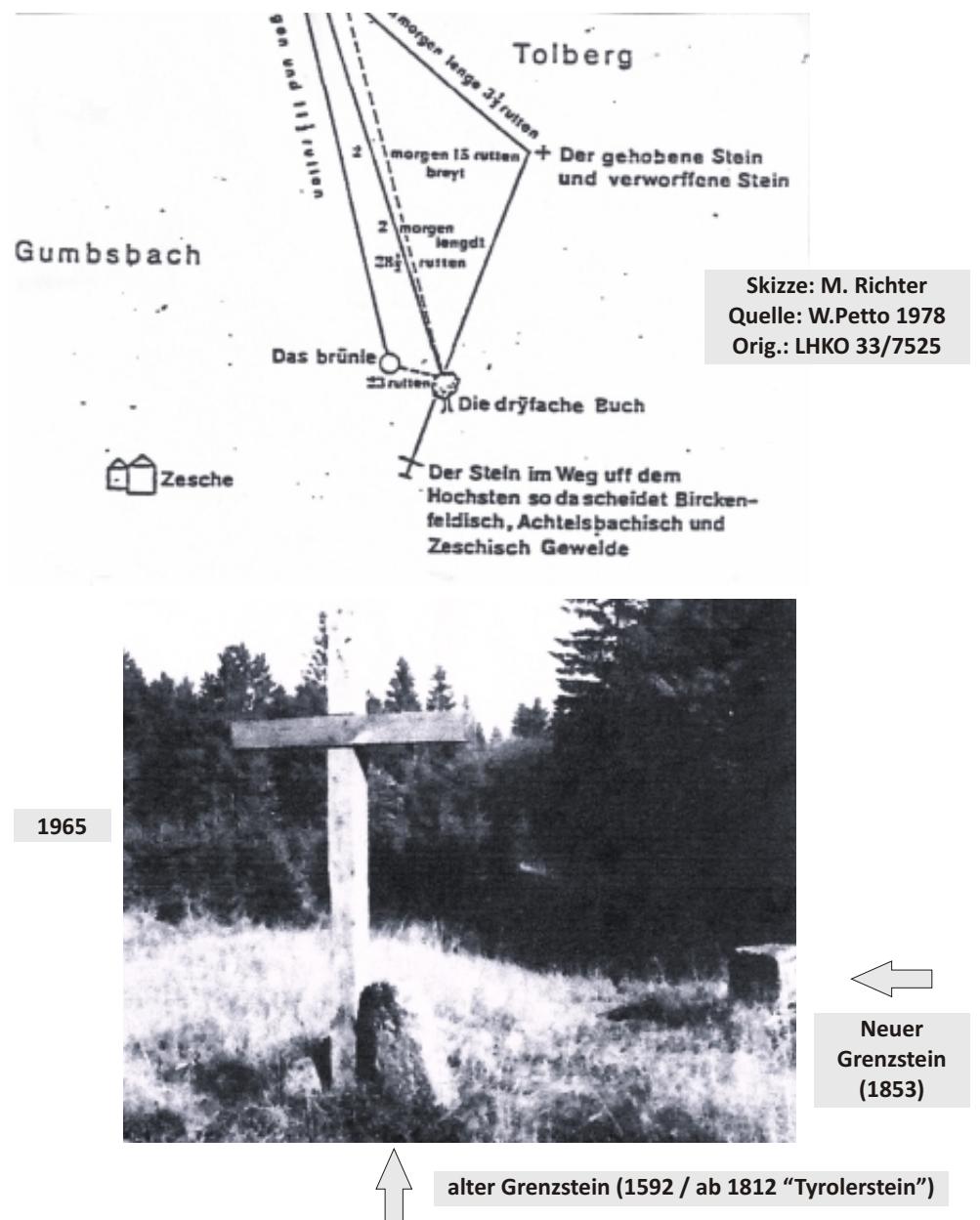
1853 (nach der politischen Neuordnung auf dem Wiener Kongreß) wurde 2 m östlich von ihm ein neuer quaderförmiger Grenzstein gesetzt mit den Einkerbungen GO (Großherzogtum Oldenburg), KP (Königreich Preußen), N I 45 (?) sowie der Jahreszahl 1853.

Zum Kreuz: ein erstes 1933 (1 m, aus Buchenknüppeln), 1937 ein neues (1,50 m, aus Fichtenrundholz), 1963 erneuert (1,80 m, aus Eichenbalken). 1981 Errichtung des heutigen Holzkreuzes mit Bruchsteinsockel und Inschrifttafel durch den Heimatverein Neuhütten (etwa 15 m westlich der ursprünglichen Stelle).

[Quelle: Schmitt/Koltes 1989]

Text & Fotos: Hans-Josef Koltes

(Anmerkung der Redaktion: im Winter 2020 wurde das Holzkreuz durch einen umgestürzten Baum beschädigt und durch den Heimatverein in 2021 durch ein neues Kreuz auf dem vorhandenen Sockel ersetzt.)



1988



Ein Stück Heimat...

Lyrisches aus der Feder
von Hans-Peter Lorang



Mord am Wanderhändler

*Der Tiroler Händler ging,
durch den dunklen Tann dahin.*

*Trotz des Winters eisig Macht,
noch bevor anbrach die Nacht.*

*Übern Dollberg wollt er laufen,
seinen Kram den Leut verkaufen.*

*Geld und Gut hat er getragen,
bis man ihn dann feig erschlagen.*

*Zum Gedenken lädt heut ein,
das Kreuz an dem Tiroler Stein.*



Be"Merkenwert" 1:

Vor 285 Jahren: Am 19. Januar 1741 wurde der fahrende Händler „Thomas aus Tirol“ inmitten des heutigen Nationalparks erschlagen. Der Händler wurde in Birkenfeld begraben. Der oder die Täter wurden aber leider nie gefunden. Ein „Cold-Case“ ohne Aussichten auf Erfolg.

„Bäi uus dehähm - So war dat domols“

Alte Redewendung

Vor etwa hundert Jahren wohnte im Hause Nr. 1 in der heutigen Dollbergstraße ein Josef Kolling mit seiner Ehefrau (Hausname „Seppe“). Hier war und ist noch heute die große Kreuzung mit drei Straßen, nach Züschen, auf die Schmelz und Neuhütten hoch. Hier war immer reger fußläufiger Betrieb. Die Ehefrau, „Alt-Seppasch“ genannt, stand oft, wohl aus Neugier, vor der Haustür und beobachtete das Dorftreiben. Dabei pflegte sie Jeden, der vorbeikam, ob Jung oder Alt, zu fragen:

“Kemmsche her, gesche hin?”

(“Wo kommst Du her, wo gehst Du hin?”).

Daraus resultierte die bei der alten Generation teilweise noch geläufige Redewendung: “Dau bescht so vorwitzisch wie die Alt-Seppasch!”

Hans-Josef Koltes

(Noch) gewusst...?

- ..., dass der Revierförster in der Alltagssprache nur als „Jää“ (Jäger) bezeichnet wurde?
- ..., dass die Stallkuh (als Milch- und Arbeitstier) trotz ihres weiblichen Geschlechts auch männliche Namen hatte (z. B. Hans)?
- ..., dass ein Sumpfgebiet „Bruch“ hieß?
- ..., dass man das berühmte Klohäuschen hinterm Haus auch „Abtritt“ nannte?
- ..., dass man vor Anschnitt eines neuen Brotes mit dem Brotmesser ein Kreuzeszeichen über die Unterseite ritzte?
- ..., dass der Arbeiter damals „Schaffmann“ hieß?
- ..., dass man vor Gebrauch von Handwerkzeugen in die Hände spuckte?
- ..., dass man nach der Herbst-Schlachtung einen Ringel Hausmacher-Wurst und Wurstbrühe (Wurstsuppe) den Nachbarn schenkte?

Hans-Josef Koltes



Archiv Koltes

Be"Merkenwert" 2:

Vor 60 Jahren: Am 10. März 1966 stürzte an den Hängen der Dollberge der 50. Starfighter der Bundeswehr ab. Ein sehr trauriges „Jubiläum“, denn Feldwebel Horst Stüber verlor dabei sein Leben. Eine Gedenkstelle, die an den Piloten erinnert, befindet sich immer noch im Wald über Neuhütten.

„So war dat domols“: Wir und das Saargebiet / Saarland

Das „Saargebiet“: Noch heute in unserer Dorfbevölkerung, bei den Alten, gebräuchlicher Begriff für das SAARLAND. Echte Saarländer verabscheuen diesen Namen, bedeutet er doch - semantisch wie politisch - nicht ein eigenständiges Bundesland, sondern eher einen unzugehörigen, sozusagen herrenlosen Landstrich. Und in der Tat: hin- und hergeworfen zwischen Deutschland und Frankreich, Frankreich und Deutschland, so war es. Nach verlorenem Ersten Weltkrieg übernahm 1920 der Völkerbund die Verwaltung des „Saargebiets“. Frankreich dominierte wirtschaftlich und politisch. Der Franc war alleiniges Zahlungsmittel.

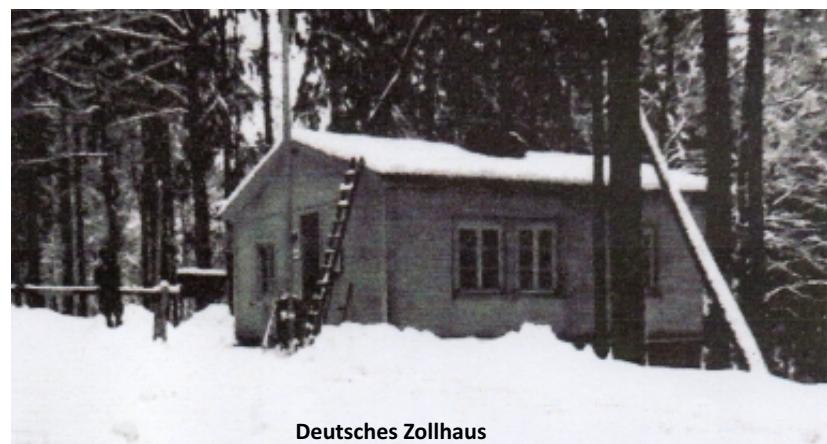
1935 dann mit Deutschland vereinigt.

1945 wiederum französisch annexiert.

Die Nachkriegsgrenze zu „Frankreich“ war am Dorfende zum Eberswald „bei Grie-Joseph“. Hier war mit französischen Zöllnern ein Grenzposten mit Schranke errichtet. Man benötigte zum Übertritt einen Reisepaß.



Briefmarke von 1932
(französ. Währung)



Deutsches Zollhaus



Französisches Zollhaus



Reisepaß
und
-Dokumente



„So war dat domols“: Wir und das Saargebiet / Saarland

Noch heute zeugen dort die ehemaligen „Zollhäuser“ für die Grenzbeamten von dieser Zeit.



Nachkriegs-Briefmarken (französ. Währung)

Unter Umgehung dieser unwirklich-unnatürlichen Grenze wurde Vieles auf Schleichwegen aus dem Saargebiet in unsere ärmliche Gegend geschmuggelt. So über den Waldweg „Schmugglerstraße“, oberster Bergweg parallel des Dollbergkamms, von der Brückener Straße aus (vgl. auch die Gusenburg-Bierfelder Schmugglerpfade). Gab es doch im französischen Saargebiet bereits Dinge, insbesondere Lebensmittel (wie z. B. „gute“ Butter), die bei uns noch erst spärlich zur Verfügung standen.

1957 dann fielen die Grenzschränken, das Saargebiet wurde als „Saarland“ in Deutschland wiedereingegliedert.

„Schmugglerstraße“



Noch lange blickte man etwas neidvoll auf die durch die Industrialisierung bescheiden wohlhabend gewordenen Saarländer, unter denen sich viele Verwandte (ehemals „ausgewandert“ auf Arbeitssuche in die Kohlen- und Hüttenreviere) befanden. Einheimische „Grenz-gänger“, Arbeitspendler, hatten zudem die „große Welt“ gesehen. Gab es im Dorf eine größere Menschenansammlung, z. B. anlässlich Festen, hieß es: „Loo es e Betrieb wie om Saabrecka Bahnof“.

Die saarländischen Frauen waren „feine Damen“, hatten reichlich Schmuck, hatten etwas von der französischen Lebensphilosophie des „savoir vivre“, der Leichtigkeit des Seins. Bei Verwandtschaftsbesuchen im Dorf gab's Küßchen auf die Wange, für uns ungewohnt und befremdlich, wenn auch herzlich.

Die ersten Autos im Dorf: „Päschos“ (Peugeot), „Renohs“ (Renault), Citröns“. Viele waren unterwegs aus den damals verraucht-verrußten Schornstein-dominierten Saar-Metropolen (Saarbrücken, Völklingen, Neunkirchen) in die reine Luft des Hochwaldes, zur „Sommerfrische“ (nebenbei: die Luft am Erbeskopf ist seit Aufzeichnungsbeginn der Wetterstation Deuselbach in den 1930er-Jahren die reinste in ganz Deutschland!). Einige ruß-geschädigte Familien quartierten sich des Sommers in unseren bescheidenen Bauernhäusern ein und nahmen entschleunigt und naturnah am Leben im Kuh- und Schweinestall teil, so im Elternhaus des Autors.

Im Herbst eines jeden Jahres dann ein Ansturm der Städter: zum „Hiasch-Lauschdere“ in der Hirschbrunft. Überall an der Waldstraße zwischen Neuhütten und Tranenweier standen sie herum. Viele ahnten nicht, daß sie von uns Dorfjugend gehörig hinters Licht geführt wurden.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich in den folgenden Jahrzehnten allmählich angenähert und ausgeglichen.

Heute vergeht immer noch kein Tag, an dem nicht WND-, SB-, VK-, MZG-, NK-, SLS-Autos unser Dorf passieren. Wohin?

Text: Hans-Josef Koltes [Abbildungen: Familie, Sammlung, Archiv des Autors]



„Bäi uus dehähm: De Kerjepaad“



Beginn am „Brückengraben“ (bei „Sossongs“)



Mündung in „Zescher Kehr“ (hinter Sportanlagen)
1960 (Bild oben)

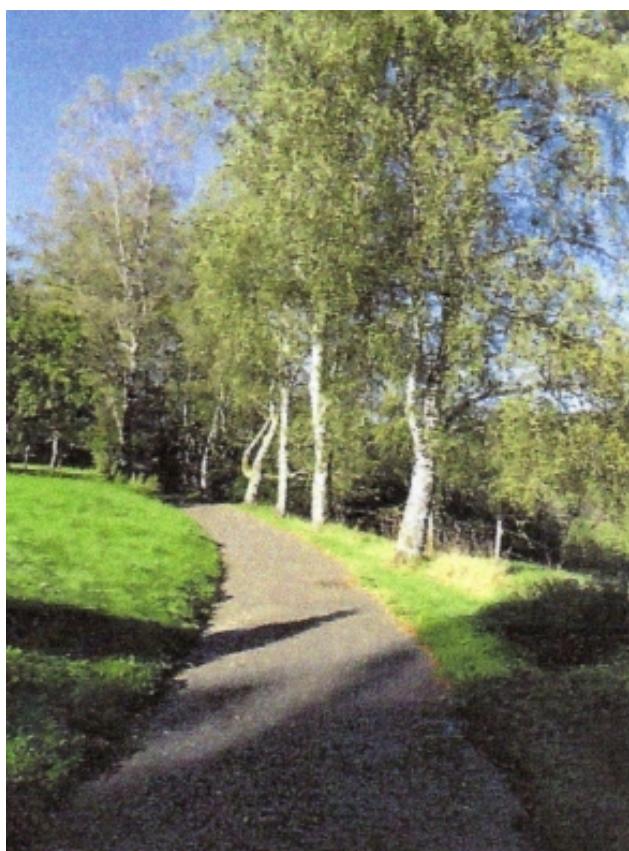
Der „Kirchenpfad“ ist der Abkürzungsweg von Zinsershütten nach Züschen. Er verläuft schräg abwärts durch den Dollberghang. Seit altersher wurde der 1.100 m lange Pfad, wie der Name schon sagt, hauptsächlich von Generationen von Kirchgängern (Gottesdienst-Besucher, Schüler, Meßdiener) benutzt. Aber auch allgemein diente er für Botengänge, Besorgungen und Besuche zwischen dem oberen Neuhüttener Ortsteil und dem Nachbardorf Züschen.

Hatte er erst den Charakter eines holprigen Feldweges, wurde er 1974 vom CDU-Ortsverband Neuhütten-Züschen ausgebaut sowie mit 150 Birkenbäumchen bestückt, die heute zu mächtigen Bäumen herangewachsen sind. Auch wurden bei dieser Aktion Ruhebänke aufgestellt. 1985 wurde der Weg geteert mit anteiligen Kosten beider Gemeinden.

Einige Postadresse: im oberen Anfangsbereich das Wohnhaus des ehemaligen Holzwerk-Gründers (1948) Toni Sossong.



(Bild unten) 2023



1980

„Bäi uus dehähm: De Kerjepaad“

Früher stand am etwaigen Übergang vom ersten zum zweiten Wegdrittel, in einer starken Kurvung, ein mächtiger Hainbuchenbaum, die „Groß Heck“.

Im Tal wird der Königsbach überquert. Früher bestand hier ein Steg, zwei nebeneinanderliegende Holzstämme ohne Geländer, die bei Hochwasser oft davon-schwammen. Nach 1918 wurde der unsichere Übergang durch eine Betonplatte ersetzt, später nochmal ein Stück in der Breite erweitert.



1980

Kurz vor dem Ende liegt heute bachseits der Tennisplatz, in der „Domp“ der gemeinsame Sportplatz.

1998 wurde der Kirchenpfad bereichert mit sechs Skulpturen am oberen Wegesrand. Sie stellen verschiedene Kreuzweg-Stationen dar und wurden vom einheimischen Bildhauer Gernot Schaly aus Aacher Sandstein geschaffen. Initiiert und gesponsert wurde das Projekt von der gebürtigen Neuhüttererin Cilli Simon geb. Sossong.

Vor ca. 20 Jahren wurden die Stelen in einem sinnlosen Akt jugendlicher Vandalismus stark beschädigt, teilweise umgeworfen. Künstler Schaly reparierte die Wegsteine absichtlich so, daß die verursachende Untat mahnmäßig in Erinnerung bleibt. Heutzutage hat der Kirchenpfad seine eigentliche und ursprüngliche Bedeutung verloren:

Es gibt so gut wie keine Kirchgänger mehr, zudem ist die Bevölkerung voll motorisiert. Nur noch vereinzelte Spaziergänger, zumeist Familien mit Kindern, benutzen noch diesen alten, erinnerungsvollen einst überaus wichtigen Pfad.



Text & Fotos: Hans-Josef Koltes (Sept. 2023)

„Bäi uus dehähm: Dorfidyll“

„Faasend-Umzug of der Hedde“ mit Musikverein und Garde-Mädels
(Jahr unbekannt)

Archiv Koltes





Heimatverein



Holzkohlenmeiler 2026

Im Zuge des 50-jährigen Jubiläums des Heimatverein Neuhütten, wird in diesem Jahr wieder ein Holzkohlenmeiler errichtet. Hierzu laden wir alle interessierten Bürgerinnen und Bürger am 05.02.26 zur Infoveranstaltung ein. Diese findet um 19:00 Uhr im Bürgerhaus Neuhütten statt. Aufgrund des großen Arbeitsaufwands, hoffen wir zusätzlich auf eine rege Beteiligung und Unterstützung der ortsansässigen Vereine. Jede helfende Hand ist gerne gesehen. Näheres am Infoabend.

Text & Foto: Heimatverein Neuhütten

ICH BIN EIN NARR
HOLT MICH HIER RAUS!

NATIONALPARKCAMP AM DOLLMERG

KuKi Neuhütten

31.01.2026

im Bürgerhaus am Dollberg

Einlass: 19:00 Uhr Beginn: 20:11 Uhr

Eintritt nur mit Eintrittskarte.